

dem niederländischen Dantagel von Kremer ab. Das Denkmal ist aus barioltem Marmor gefertigt und macht einen wirkungsvollen Eindruck. Oben ist in einem bronzenen Reliefmedaillon das Reliefbildnis Seiner Majestät angebracht, darunter stehen in Goldschrift die Worte: Hochw. Herrmann, Begründer der Deutschen Reichsgesellschaft, Berlin für Kaiserin. Ich bete an die Macht der Liebe. * 8. 10. 1855, * 8. 5. 1907. "Ertrübt von seinen Freunden".

Auf den Spuren einer Mordtat.

* **Apolda, 21. April.** Ein abgelegter menschlicher Fuß wurde heute früh in einem Steinbruch auf Gutzbacher Aue aufgefunden. Es wird vermutet, daß es sich um einen Fuß der Frau Koch aus Groß-Kornstädt handelt, die seit dem 16. d. M. vermißt wird, und die man dort zuletzt gesehen haben will. Es dürfte, wie vermutet wird, ermordet und zerstückelt worden sein.

* **Merseburg, 21. April.** (Voneinem Löwen erlegt) wurde am Dienstag vormittag auf dem hiesigen Auslandsplatz das etwa 7jährige Schulmädchen Ulrich von hier. Das Kind kam dem Wärenfänger einer Schaubude, die abgebrochen worden war, zu nahe, wobei einer dieser gefährlichen Schlingen plötzlich mit der Schwerhaken herablangte und dem Mädchen an der rechten Schulter und im Gesicht erhebliche Wunden beibrachte. Das laut schreiende Kind mußte in einen Wagen, der zur Schaubude gehörte, getragen und ein Arzt zu Hilfe gerufen werden. Erst nach diesem Vorfall bequeme sich der Schaubudenbesitzer, die schützenden Holzgitter an den vergitterten und frei dahinstehenden Käfigen anzubringen.

* **Gröden, 21. April.** (Genickstarre). Der Sohn des Bahnwärters Johannes Rimbach hier selbst, Konrad, geboren am 23. September 1895, ist nach kurzer Krankheit an Genickstarre gestorben.

+ **Weißefisch, 20. April.** (Die Ostar Dietrichschen Papierfabriken) haben vor einer baulichen Erweiterung, die auf 1 1/2 Millionen Mark veranschlagt wird. Eine Verammlung des Bürgervereins kam vor der Ansicht, daß vielfach lautmogende Einsprüche gegen die Erweiterung der Fabriken zurückgekommen werden mögen.

* **Delitzsch, 21. April.** (Staatliche Wohnungs-fürsorge). Am 1. Oktober d. J. wird hier in der neu erbauten Eisenbahnwerft für den Betrieb im ganzen Umfang aufgenommen. Da sich die private Bautätigkeit nur in ganz geringem Maße mit der Beschaffung der für den genannten Zweck notwendigen Arbeiterwohnungen befaßt, sieht sich die Staatsbehörde veranlaßt, sich selbst vorzunehmen. Eine Kommission höherer Beamten aus der Eisenbahnerverwaltung war hier anwesend, um ein größeres Gelände zu beschreiben, das demnach von Staats wegen bebaut werden soll.

+ **Magdeburg, 21. April.** (Untersuchung von Weiztriefen). Ein hiesiger Postkassettent wurde wegen Unterschlagung von aus dem Postkasten stammender Briefe und Wertgegenständen verhaftet.

* **Salze a. S., 20. April.** (Der Weg durch das Bobetal) von Trebburg bis zur Teufelsbrücke (unterhalb des Bobefels), der während der Wintermonate geschlossen war, ist jetzt wieder geöffnet.

- **Heiligenstadt, 20. April.** (Fischsterben). Die Kreisfischereiverwaltung Heiligenstadt und Worbis waren hier zu einer gemeinschaftlichen Sitzung versammelt. Die Veranlassung hierzu bot das große Fischsterben im letzten Winter. In der Leine, etwa von Leinefelde bis Uder, waren große Mengen tote Fische gefunden worden. Dies Fischsterben war durch Verunreinigung des Wassers mit Kresolin verursacht worden. Das Kresolin hatte man auf der Eisenbahnstation Leinefelde zum Imprägnieren von Eisenbahnkesseln benutzt und dann achtlos in die Leine laufen lassen. Auf Verlangen der Fischereiberechtigten hatte die Eisenbahndirektion zu Kassel sofort das Entleeren dieser Abwässer in den Leinefluß insofern, daß der Schaden war bereits gesehen: Die in der oberen Leine zahlreich vorhandenen Forellen waren fast ohne Ausnahme eingegangen, und auf 3 bis 4 Jahre ist jede Nutzung ausgeschlossen. Der Schaden, der den Fischereiberechtigten dadurch entstanden ist, ist bedeutend. Die Höhe des Schadens festzustellen und über die bei der Eisenbahndirektion geltend zu machen den Ersatzanspruch zu beraten, war der Zweck der Verammlung der beiden Kreis-Fischereivereine.

* **Halberstadt, 21. April.** (Besuch des neuen Oberpräsidenten). Excellenz Hegel wird morgen zum ersten Male in unserer Stadt weilen, um sich über die hiesigen Verhältnisse zu informieren und am Nachmittag der Einweihungsfeier des Neuliegnitzes beizuwohnen. Excellenz Hegel kommt aus seinem Urlaub, er trifft morgen früh hier ein und will zunächst die städtischen Anstalten kennen lernen; er wird deshalb eine Rundfahrt durch die ganze Stadt unternehmen. Abends findet anlässlich des Besuchs des Oberpräsidenten im „Weißen Hof“ ein Festessen statt.

* **Stendal, 21. April.** (Der festende Akademiker). Am ersten Osterfesttag hielt ein Bettler hier seinen Umgang, der bei seinen Besuchen die Angehörigen der akademischen Berufe bevorzugte. Er gab sich dort für einen früheren Besucher der Universität Halle aus und stellte sich unter verschiedenen Pseudonymen vor. Bei Juristen war er ein ehemaliger Referendar, bei anderen war er Zahnarzt und dergleichen. Der Festredner wurde schließlich verhaftet. Es ist der von auswärtig zuertrittenen Schreiber Homland. Bei seiner Vernehmung stellte sich heraus, daß er tatsächlich früher Referendar war. Im Laufe der Zeit ist der Mann durch eigene Schuld zu heruntergekommen.

* **Coswig, 20. April.** (Eine Familie, die nicht aushält). Der gegenwärtig im 70. Lebensjahre stehende Gärtner Krauß, hier zum 40. Male Großvater geworden. Von seinen 9 Kindern haben allein 2 Söhne je 8 Kinder.

* **Jena, 20. April.** (Beamtenauschluß). Am Donnerstag fand bei der Firma Karl Zeiß die von der Geschäftsführung ausgesprochene Maß eines Beamtenauschlusses statt. Es ist dies einer der ersten Beamtenauschlüsse in Deutschland. Das Bedürfnis nach einem Beamtenauschluß stellte sich heraus, nachdem die Zahl der Beamten allmählich auf 300 angewachsen war. Der Ausschluß besteht aus 13 Wittvätern.

* **Hannover, 21. April.** (Automobilunglück). Infolge des Zulassungsfalles eines Automobils mit einem bedauernswerten Unglück bei dem Dorf Altenhagen verunglückte der Landesaspizant Hagenberg. Er erlitt einen doppelten Beinbruch und Verletzungen im Gesicht. Der Verunglückte fand im Krankenhaus zu Celle Aufnahme.

Kunst und Wissenschaft.

37. Chirurgenkongreß.

Die Verhandlungen der getriggen Nachmittags-sitzung des 37. in Berlin im Langenbecksaal tagenden Kongresses der Chirurgen betrafen die Ueberpflanzung von Geweben und Organen zum Ersatz von solchen, die durch Operation verloren gegangen oder durch Krankheit zu zerstört sind, daß sie ihre Funktion ausgeübt haben. Prof. Kocher (Bern) hat mit sehr gutem Erfolg die Ueberpflanzung von Schilddrüsengewebe in das nach mancher Richtung hin verwandte Knochengewebe vorgenommen, ein Verfahren, das sich durch größere Einfachheit der Ausübung und Sicherheit empfiehlt. Für das längste Leben von noch größerer Wichtigkeit sind die Erfahrungen, welche man nach der Verpflanzung und Einpflanzen von Knochenknorpel gemacht hat. Prof. Lexer (Königsberg) hat solche freien Knochenknorpel meistens zum Ersatz von Lücken im Schädelknochen, zum Ausfüllen von großen und kleinen Knochentuben aus amputierten Gliedern entnommen. Ueber gleich gute Erfolge berichteten Prof. Heidenhain (Worms), Dr. Brentano (Berlin), Dr. Neumann (Berlin) u. a. Ueber die Vorbereitungen eines richtigen Einsetzens von Knochen waren früher die Meinungen nach dem Ergebnisse von Gewebensuntersuchungen geteilt. Auch Dr. Barth (Danzig) ist wie Prof. Lexer (Königsberg) jetzt der Ansicht, daß im Zusammenhang mit der Knochenpflanzung die Knochen der Patienten zu konservieren, nämlich in Kalch (Schmelze) einzuweichen, das nach nicht Knochen von Weichen, wohl aber toter und sorgfältig vorbereiteter Knochen mit voller Erhaltung einheilen können. Man hat auch auf Verbesserung und dauernden Erhaltung von bestimmten Gelenkstellungen bei gelähmten Gliedern mit Erfolg Knochenbolzen verwendet. Bemerkenswert ist die von Dr. Funke (Wien) mitgeteilte Einheilung einer handtellergroßen Zelluloseplatte zur Dedung einer Schädelknochenlücke, welche schon seit einer Reihe von Jahren bestanden hatte.

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg hat nach einer im Januar d. J. abgeleiteten, der „A. Z.“ zugegangenen Nachricht die Ansicht, die von ihm geleitete afrikanische Expedition in der Nähe des West-Sees offiziell einzustellen und die Expeditionen der Expedition zu weiteren wissenschaftlichen Arbeiten nach in dem bisherigen Forschungsgebiete verbleiben, tritt der Herzog den Wunsch vor durch Afrika nach Stanleysee am Kongo an, wo er Mitte Mai einzutreffen gedenkt. Von dort wird mit Schiff auf dem Kongo abwärts gefahren bis nach Bona, und von hier aus mit Dampfer die Reise nach Kamerun fortgesetzt, von wo nach kurzem Aufenthalte die Rückreise angetreten werden soll. Die Heimreise des Herzogs nach Deutschland wird im Juli oder August erfolgen.

Preisausgaben für Architekten. Für ein Kreishaus zu Neustadt i. W. wird ein Wettbewerb unter den deutschen Baumeistern veranstaltet. Die drei ausgesetzten Preise betragen 2000, 1500 und 750 Mark. Einlieferung bis 1. Juli d. J. Der Magistrat zu Spremberg i. L. erläßt ein Ausschreiben für den Neubau eines Realgymnasiums mit Zubehör. Preise von 1000, 600 und 400 Mark.

Vorgeschichtliche Anfechtung. Aus Weimar wird gemeldet: Von Professor Göge-Berlin wurde in Anwesenheit des Großherzogs, des Oberbürgermeisters, mehrerer Gelehrter in Fährers Steinbruch bei Chriensdorf 15 Meter unter der Felsoberfläche eine Brandstelle mit Knochen, Kohle und bearbeiteten Feuersteinen freigelegt. Der Fund wird als ein Beweis für die Anwesenheit des Diluvialmenschen in der Hundsgänge betrachtet.

Franken und Altenteiler aus der Mark- und Heidegegenden des Nordwestdeutschlands werden vom 5.-13. September d. J. in einer umfassenden Ausstellung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover in Osnaabrück vereinigt sein. Die Schätze aus den großen Bauerngehöften in Ostfriesland, im Arfande, in Oldenburg, in der Lüneburger Heide und im Sudbjudigen Lande werden in der Ausstellung die Besucher und Freunde niederländischer Heimatskunst erfreuen.

Am Heinrich den Finkler. Zu unserm (in Nr. 180 abgedruckten) Briefe Ernst v. Widenbruchs über seinen neuesten dramatischen Plan schreibt in einem Berliner Blatte Hans v. Gumppenberg (München): „Gestatten Sie mir die Mitteilung, daß der Konflikt zwischen Konrad dem Franken und Heinrich dem Finkler bis zu der denkwürdigen Uebergabe der Reichsinsignien an den Sachsen aus den Gegenstand meines Schauspielers „König Konrad I.“ bildet, und daß auch in diesem Stücke den Charakter Heinrichs aus seinem Verhältnis zu Hathoburg entwickelt habe. Die Weimarer Hofbibliothek interessiert sich bereits für das Schauspiel, da es aber immerhin möglich, wenn nicht wahrscheinlich ist, daß Widenbruchs „Deutscher König“ der weiteren Dichtungsfähigkeit fähiger sein wird, möchte ich für alle Fälle die Privatität und Unabhängigkeit meiner Gestaltung des Stoffes schon jetzt betonen.“

Hans Wehlein, ein Enkel des Märchenjägers Ludwig Wehlein, ist jetzt ein gelehrter Vertreter des „Nime“ in Wagners „Götterdämmerung“. Eben er von London, wo er schon früher die beiden Partien des „Nime“ in deutscher, jetzt aber in englischer Sprache gelungen hat, aufs Festland zurückgekehrt, geht er nunmehr nach Amsterdam, Haag und Rotterdam, wo er für die mit stattfindenden Wagner-Festspiele verpflichtet worden ist. Dann kehrt er sich wieder zu den Bayreuther Festspielen. Am Sonntag hatte er als „Nime“ einen großartigen Erfolg im Altenerburger Hoftheater, wo er früher engagiert war.

Schiller und Entsch. Im Deutschen Theater in Berlin werden Schillers „Käuber“ heute zum 50. Male aufgeführt. Welche wunderlichen Folgen der große Erfolg Reinhardts hatte, zeigt folgende Postkarte, die jüngst der bekannte Berliner Theater-Verlag Entsch aus Rommes erhielt:

Rommes, 4. 3. 08.

Wolke machte die Rückfragen ob vielleicht bei ihnen das Theaterstück die Käuber zu haben ist sollte das der Fall sein so bitte ich sie mir umgehend beistellt zu schreiben wenn möglich auch den Preis damit ich meinen Vereinen nachdrücklichen kann

Hofadmet

Paul

Rommes A.

Leider hat es aber Schiller verjährt, Entsch mit seiner Vertretung zu betrauen.

Behars „Mann mit den drei Frauen“ hatte in der Berliner Einrichtung im alten Stadttheater in Leipzig die äußerst flatter Aufführung einen durchschlagenden Erfolg, der auch in hiesigen Hervorrufen der Darsteller zum Ausdruck kam.

Maurice Maeterlinck, der im Verein mit dem Komponisten Georges sein Drama „Monna Banna“ zur Oper umgearbeitet hat, reichte gegen den Komponisten die Klage beim Tribunal ein, weil dieser das Musikwert der großen Oper, anstatt der Komischen Oper, überreicht hat.

n. Hofschulnachrichten. Excellenz Prof. Dr. von Ledebin in Berlin vollendete das 76. Lebensjahr. — Der Senior der Greifswalder philosophischen Fakultät, Chemieprofessor Geh. Reg.

Mat. Dr. med. et phil. Heinrich Limpicht vollendete das 87. Lebensjahr. — Zu Demarapropfieren an der Technischen Hochschule in München wurden die Dozenten Dr. Anton Baumann (Vorkultur), Direktor der Moorakultur, und Dr. Lorenz Agrikulturbotanischer Anstalt, ernannt. — Dem Privatdozenten für Philosophie an der Universität Königsberg i. Pr. Dr. phil. Arnold Komalewsky wurde der Titel „Professor“ verliehen. — Dr. med. Richard Lint, Privatdozent und erster Assistent bei Geh. Rat Bäumler an der medizinischen Klinik der Universität Freiburg i. S., wurde zum Chefarzt der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses in Forstheim berufen. — An der Handelshochschule Berlin ist im Einvernehmen mit dem Handelsministerium eine zweite Professur für Handelswissenschaftlichkeiten begründet und dem hauptamtlichen Dozenten Köster übertragen worden. — Ritter Theodor von Sidel, der bekannte Historiker und frühere Direktor des historischen Instituts in Wien, ist in Meran gestorben. Theodor Sidel, der am 18. Dezember 1826 zu Offen geboren wurde, widmete sich zunächst in Halle dem Studium der Theologie und wandte sich dann nach Berlin. Zu Ehren des Straßburger Ophthalmologen Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Saemisch, der am 15. Mai das goldene Doktorjubiläum feiert, soll von seinen Freunden und Schülern eine Büste in der Augustinikirche aufgestellt werden. — Am 4. Mai begibt der berühmte Chemiker Dr. W. A. Miller Universität Göttingen nach Bonn, wo er die hiesige hiesige Doktorprüfung ablegt. — In der Wiener Universität wurde der Erste Internationale Kongress und die hiesigen Kongress tagung festlich eröffnet. Es sind Vertreter: Deutschlands, Ungarns, Bulgariens, Griechenlands, Portugals, Dänemarks, Englands und Serbiens erschienen.

a. Bühnenkritik. Das Befinden des Generalintendanten von Hülken hat sich während der Refonnationszeit erfreulicherweise derart gebessert, daß er in absehbarer Zeit die Klinik verlassen und sich in seine Wohnung begeben kann. — Der Königl. Schauspielergesellschaft Bollmann in Hannover wird mit Ablauf dieser Spielzeit, die in den ersten Tagen ihrer Ende erreicht, aus dem Verbands des Königl. Theaters ausscheiden und in Pension gehen. — Hofoperängerin Erna Demera vom Hoftheater in Wiesbaden wurde von Beginn der nächsten Spielzeit an auf fünf Jahre dem Königl. Opernhaus in Berlin verpflichtet. — Saint-Saens vollendet zurzeit eine neue Partitur, die umfangreiche und multifacette Illustration zu dem neuesten Stücke von Bizet, „Le Coup de couteau“, ein neuer Schwan von Kantor, erregte in den hiesigen Dramatischen in Paris große Beifälle. „Wegelieder“ eine Komödie von Benjamin, wurde vom Theater Rejane zur Aufführung erworben. — Ein Edward Grieg-Fest wurde vom Lamoureux-Orchester in Paris veranstaltet, bei dem Frau Ellen Gulbransen aus Barreuth, Louis Fröhlich und Mart Sambourg großen Erfolg erlangen. — „Der Prinzpapa“, eine Operette von Heinz Lewin, Text von Wilhelm Jacoby, erlang am Stadttheater in Königsberg durchschlagenden Erfolg. — Eleonora Duse steht in Verhandlungen, die ihren Eintritt in die ständige Truppe des Teatro Argentina in Rom bezwecken. — „Der Allerweltstrolch“, ein Schwank von Moriz Schlegel, wurde bei seiner Uraufführung im Kolossentheater zu Köln mit sehr lebhaftem Beifall aufgenommen. Eine Uebersetzung der „Sommerliche“, 1908 veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer die Bühnenzeitung „Der Theater-Courier“. Der Chef des Petersburger Hoforchesters, Baron K. A. Staelberg, hat anlässlich des 25jährigen Bestehens dieses Orchesters drei gefällige arrangiert, für deren Leitung Arthur Nikisch verpflichtet worden war. Schon der Jubäumprobe war so groß, daß der Saal des Konseratoriums die Zahl der Gäste nicht zu fassen vermochte. Die erste Aufführung, eine Richard-Wagner-Feier, brachte an Werken, die dem Petersburger Publikum noch neu waren, den Huldigungsmarsch und die Jugenboulevardiere „Kolombus“.

Vermilchtes.

Der Dichterkommissar als Briefschreiber.

Eine Berliner Verlagsbuchhandlung läßt der Presse Angehörigen einer Broschüre vom Kriminalkommissar Waldemar Müller zugehen, die in den nächsten Tagen unter dem Titel „Der Fall Friedrichberg, Konflikt eines förmlich preuß. Kriminalkommissars mit seiner Behörde usw.“ erscheinen wird. Sie behandelt im wesentlichen die Vorgänge seines Abtrittsgeheues. Dem Leser wird erkenntlich sein, daß es sich um den hiesigen Kriminalkommissar handelt, der im Falle Friedrichberg die Untersuchung leitete und dabei einige völlig unbedeutende Leute in Haft nahm sowie die hiesigen Verhältnisse der Verhafteten und Bohn nach London sandte. Die Behörde hatte ihn natürlich nach diesen Vorgängen sofort vom Amt suspendiert, im übrigen aber die größtmögliche Rücksicht walten lassen, da sich bei Herrn Müller Zeichen von Nervenüberreizung und Gemütsdepression zeigten. Nach den erneuten Angriffen des Kommissars auf seine vorgelegte Behörde wird diese aber zu einer disziplinären Erörterung darüber schreiten müssen, wie es um die geistige Beschaffenheit Müllers steht.

Soweit die Ausgehenden erkennen lassen, macht der Kommissar zum Ausgangspunkt seiner Kritik insbesondere die Rürungen an seinen überaus umfangreichen Berichten, in denen er auch alle möglichen Vorwürfe machte, zum Beispiel die Erziehung einer Zentralstelle im Handelsministerium vorschlug, in der „wie von einer Wetterwaage“ die Handelstreife auf unzulässiger Manipulationen aufmerksam gemacht werden sollten, und wobei er sich wohl als den hiesigen Leiter dieser Stelle betraugte. Im Interesse des Beamten selbst, dem in gewisser Hinsicht durchsicht nicht abzusprechen sind, kann die Hoffnung ausgesprochen werden, daß der Briefschreiber, deren einzelne Kapitel hochstrebend und unklare Ueberschriften tragen und ein wirres Durcheinander darstellen, die verdiente Beurteilung zuteil wird. — Was bisher von der Broschüre des Dichterkommissars Müller bekannt geworden ist, läßt es allerdings als mißverständlich erscheinen, daß Herr Müller sein schriftstellerisches Talent auf anderen Gebieten überlassen dürfte.

Wie wir bemerken, wird Müllers Eisenbahndrama „Lolo“ mitobgeführt Clausen“ auch in Halle zur Aufführung gelangt.

BERLIN Wieder eröffnet. Askaniischer Platz 1.
Hotel Habsburger Hof
Erstes Haus — am Anhalter Bahnhof
Apartments sowie einzelne Schlafzimmer mit Bad und allen Annehmlichkeiten eines modernen Hotels. Zimmer von 3,00 Mk. an.
Fritz Otto, Hoflieferant.

Der Professor und der Hausfrau. Professor Fritz Werner, der bekannte Vater der Irregularität, hat längere Zeit in Tangermünde a. E. der alten Kaiserstadt, fleißig gearbeitet. Einem unbescholtenen Gemüthsstand hat sich dem Maler eines wunderbaren Genrebildes bot sich dem Auge des Malers ein. Er beschloß, es auf der Leinwand festzusetzen. Der Hausfrau wurde erwidert, am nächsten Tage nach der Wohnung Fritz Werners, Sünderdorferstraße 100 bei Hofersand, zu kommen. Er sah eine in der Hausfrau — war ganz überglücklich abgetrieben — noch mehr seine Frau. Nachdem er das große Ereignis durch die Röhren gemeldet hatte, beschloß er, sich wieder für den feierlichen Akt auszurüsten. Er hat keine Zeit durch seine Tangemünde und hat schließlich einen Bekannten, der einen ganz Tangemünde. Er wurde Gottlieb angepöbel, auch ein schwarzer Gesicht hatte. Handtücher, Kravatte wurden gewaschen. Gottlieb ließ seinen weißen roten Bart abschneiden, sich frisieren. Kaum ließ er sich rasieren und spezialisierte eine halbe Stunde in der Sünderdorferstraße auf und ab. Endlich begab er sich eine in der Wohnung Fritz Werners; als der den 10 Minuten aufgab, dann aber laute er aus Leibkräften. Gottlieb ist natürlich über den Zeitpunkt nicht verwirrt worden. Diesen Schmerz er übertrug nicht lange ertragen; eines Morgens ist er ob des starken Rummelganges nicht wieder erwacht. Auf dem Kirchhof stand Prof. Fritz Werner unter den Leihtragenden.

Schnee in Berlin. Nachdem vorgestern nach die Temperatur in Berlin gesunken, trat gestern mittag Schneefall ein.

In der Fingerring sind sie über. Der Berliner Korrespondent des „Daily Express“ hat in dem heißen Bemühen, seine Kollegen zu schlagen, in der Knabenmörderaffäre so schnell zu arbeiten gewußt, daß er sogar die Geschäfte der Zukunft bereits übersehen hat. Er hat keinem Blatte namentlich ein dramatisch gehaltenes Telegramm der Konvention in London übermitteln, der bis auf die Tatsache, daß diese Gegenüberstellung bisher noch nicht stattgefunden hat, diese Meisterrichter sorgfältiger und genauer Berichterstattung ist. Wir wollen die Schilderung unserer Lesern nicht vorzuenthalten. Der Untersuchungsrichter schreibt jetzt zu einem anderen Mittel, schreibt der „Daily Express“, „Wederbest vernehmelter Kopf war noch mehr als ein Sachverständiger rekonstruiert und einballantiert worden. Dieses grauenhafte Objekt wurde nun in die Mitte eines im Nebenraum befindlichen Tisches gelegt, und plötzlich wurde Heiber von zwei Schutzleuten gepackt und nach diesem Zimmer geschleppt. Die Tür wurde geöffnet und der Untersuchungsrichter rief ihm zu: „Wid auf den Kopf eines armen Opfers.“ Heiber, obgleich entsetzt, blieb stumm. Er wurde blickt und zitterte und veruchte dann die Augen mit seinen gefesselten Händen zu bedecken. Als ihm dies nicht gelang, wollte er sich umdrehen, aber die beiden Schutzleute hielten ihn fest und zwangen ihn, den Blick auf den Kopf zu wenden, während der Untersuchungsrichter ihn weiter befragte. Heiber blieb jedoch fest und mußte schließlich wieder in seine Zelle zurückgeführt werden.“

Aus der Jugendzeit des Knabenmörders. Ueber die Jugendzeit des verhafteten Schuhmachers und Couleurdieners Heiber, der den Lehrsing wieder erbrochen und gestiftete, lesen wir im „Office-Boten“: Heiber wurde am 28. August 1865 als der zweite Sohn des Schuhmachers Heiber in der hiesigen Stadt geboren. Sein Schicksal in der Stadtschule, wo sein Betragen bereits viel zu wünschen übrig ließ, trat er Michaelis 1870 beim Schuhmachersmeister S. Bell in die Lehre. Der sonst sehr talentvolle Knabe verließ auch hier alleseits Minuten. Im ersten Lehrjahre erbrach er eine Leinwand im Kaufmann Neumannsches Geschäft und ließ deren Inhalt, wofür er das erste Mal ins Gefängnis wandern mußte. Schon damals verriet sich seine Lust am Morde. Er vergiftete die Süßner seines Schneiders und benahm sich überhaupt so schlecht, daß der Meister ihn megalte, aber auf vielerlei Bitten seiner Mutter und seines Vormundes wurde aufgenommen. Im Jahre 1883 wurde Heiber Gefelle. Sein Meister entließ ihn aber sofort, worauf Heiber nach Lübeck ging. Später wandte er sich nach Berlin. — Durch die neuerlichen Vorfälle der Kriminalpolizei wird der verhaftete Knabenmörder Heiber noch weiter bekannt. Der Knochen, der in der Wunde des Knaben gefunden wurde, ist als ein Fingerknochen bestimmt festgestellt worden. In der Wunde wurden auf demselben Wege Leberleiste von verdammten Knochen festgestellt; außerdem fand man darin Fingerringe, wie der Schneidermeister Raab, der Lehrer des ermordeten Heiber, sie verwendet, und Oesen von Schmirnschuhen. Die Schmirnschuhe des Ermordeten hatten nur Oesen. Es ist nach diesen Ermittlungen nicht mehr daran zu zweifeln, daß Heiber die Leberleiste des Ermordeten in der Wunde verbrannt hat. Heiber behauptet, daß er in der letzten Zeit von seinen Eiparranten gelebt hat. Wahrscheinlich hat er jedoch im wesentlichen von Erpressungen sich ernährt.

Selbstmörder. In Berlin hat sich der große Juwelier C. von erschossen. Eine Klauaffäre soll die Ursache des Selbstmordes sein.

Der Prinz von Sagan, der kürzlich in Lyon weilte, erklärte, daß er mit der wenigen Anzahl an Bord eines deutschen Dampfers in Frankreich eintreffenden Frau G. u. O. die Modestitäten ihrer Verheiratung besprechen werde. Damit erliche sich das Gerücht, daß eine heimliche Ehe schon vollzogen sei.

Tödlicher Reitunfall. Major von Klend vom Generalstab des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. unternahm einen Jagerritt nach dem Forsthaus. Unterwegs scheute das Pferd und warf seinen Reiter ab. Major von Klend erlitt einen Schädelbruch und starb kurz nach dem Unfall im Krankenhaus.

Der vierten Stod. Der bekannte Wiener Restaurateur Hartmann hat sich aus dem vierten Stod seines Wohnhauses hinabgeschleudert. Er blieb auf der Stelle tot. Hartmann war seit langer Zeit schwermütig.

Spanische Schatzgräber laufen noch immer hier ein. Heute wurde uns von einem Freund unseres Blattes abermals ein solches Gaunerprodukt gezeigt, derselbe Wortlaut und dieselbe Handchrift, wie schon letz Jahren. Der Berliner Schneidermeister, von dem wir unlängst berichteten, ist übrigens den Schwindlern noch rechtzeitig entflohen. Am Sonntag kehrte er von Madrid wohlbehalten nach Berlin zurück, ohne seine Barschaft, 5000 M., geopfert zu haben. Der Meister, dessen mit Namen, hatte gleich nach seiner Ankunft in Madrid und nach der ersten Zusammenkunft mit dem „treuen Diener des Gefangenen“ Verdadet geschloß und darum kurz entschlossen Madrid den Rücken gekehrt, da er fürchtete, bei längerem Aufenthalt in dem fremden Lande am Ende doch einem Verbrechen zum Opfer zu fallen. In Paris hat er sich von seinem Schreden erholt ohne zu ahnen, daß dasheim seine Familie in tausend Ängsten um ihn war und schon alle Hebel in Bewegung gesetzt hatte, um den Verschollenen aus den Händen der Schwindler zu befreien.

Das furchtbare Eisenbahnunglück in Mülhausen, über das wir bereits berichtet haben, dürfte hauptsächlich auf ein Versehen der Bremse eines Juges zurückzuführen sein. Aus Melbourne wird telegraphisch: Der Flugzug aus Bendigo hätte vor dem verpönten Zug aus Ballarat durch Bradbrook hindurchfahren sollen. Der Führer des Juges aus Bendigo erklärte, daß er Gegenstand einstellte, als die Bremse versagte, allein vergeblich. Die Bremse hatte auf den vorhergehenden Stationen richtig gewirkt. Viele der Opfer waren in den Zug aus Ballarat erst in Bradbrook eingestiegen. Als der Schaffner eben in sein Weiteil hineingekommen wollte, sah er den von zwei Lokomotiven gezogenen Flugzug heranbrausen und rettete sich durch einen Seitenprung. Eine in beschleunigter Bewegung gehende Eisenbahn folgte. Drei der jetztrümmeren Wagen gerieten in Brand, wurden aber gelöst; einige Passagiere leisteten vorläufige mündliche Hilfe, bis die Ärzte kamen. Ein Augenzeuge erklärt, daß die Unglücksfälle einem Schlagfelle die Hand. Viele der Opfer starben, sobald man sie aufhob. Herzzerrendend sahen sie spielen sich ab, als der unversehrte Teil des Juges aus Ballarat in Melbourne ankam. Dichte Menschenmassen warteten auf Nachrichten über die Toten. Wicher wurden 41 bei der Bahntatortstelle getötete Personen gefunden. Unter den Toten ist eine junge Frau, die am Tage vorher getötet wurde. Ihr Gatte wurde verletzt. Man glaubt, daß noch Leichen unter den Trümmern liegen.

Unter dem Automobil. Bei Brescia ergriff ein betrunkener, neben dem Chauffeur sitzender Soldat die Lenkstange des Automobils, so daß dieser in den Straßengraben stürzte. Von zwanzig Passagieren wurden acht schwer und drei leicht verletzt. — Der achtjährige Sohn des Bauereisters Wolf in Lambrösch (Rheinpfalz) wurde, als er mit seinem Vater und drei Geschwister auf dem Heimweg von einem Osterpöjergang war, vom Automobil des Direktors Oloff von der Frankfurter Gummiwarenfabrik überfahren und getötet.

Kleine Nachrichten. Der Kaufmann Schönewald, der Anfang dieses Monats in Lissabon gestorben ist, hat der Freimaurerloge Absalon in Hamburg sein 90000 Mark betragendes Vermögen mit der Bestimmung vermacht, daß es für die Ziele der Loge dienen und besonders im Kriegsfall zugunsten der Verdumdeten verwendet werden solle. — Bei einem Brande in Troda kam die Mutter eines Pöbstohen in den Flammen um. — Auf der Trautshofenbahn wurde in Pösch wurden drei Bergarbeiter durch herabfallende Kohlen erschlagen und verletzt. Einer ist bereits gestorben. — In St. Ingbert wurde der Hilfsbahnwärter Wah während des Nachdienstes erschlagen. Es handelt sich ansehnlich um einen Arbeiter. — Auf dem Dominium Gelsusien (Westpreußen) geriet ein 16jähriger gattlicher Arbeiter in die Strohprelle. Der junge Arbeiter wurde so zusammengepreßt, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Aus dem Leserkreis. (Für die Bedürfnisfragen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion die Verantwortlichkeit; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 3 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einleger verantwortlich.)

Die Gründung eines Wohnungsmiter-Bereins.

Von diesen Seiten wird es recht besorgt, daß hier in Halle kein Wohnungsmiter-Berein besteht, weshalb die Gründung eines solchen zur Wahrung der Interessen der Wohnungsmiter, ohne Unterschied des Standes und ohne Unterschied der Konfession, zum Besten der Schaffung gesunder und preiswerter mittlerer, kleinerer und größerer Wohnungen, anregert wird. Das Bestehen eines solchen Vereins ist ein dringendes Bedürfnis. Derartige Vereine bestehen bereits seit vielen Jahren in größeren und mittleren Städten und haben dort vorzügliche Erfolge erzielt. Soll auch hier die Großstadt Halle — wie in anderen Städten — juristischerweise? Man kann davon jetzt überzeugt sein, daß zahlreiche Beitrittserklärungen erfolgen würden. Zahlreiche Herren haben bereits erklärt, daß sie uneigennützig für den zu gründenden Verein tätig sein und ihn trotz des vorübergehenden hohen Reichsbandisontafakes ab und zu zum Segen und Wohl seiner Mitglieder tatkräftig unterstützen würden. Politisch soll in dem Verein nicht getrieben werden.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle-Std. 21. April 1908.

Eheschließungen: Der Lehrer August Eichhorn, Trebitz, und Anna Meißner, Rosenitz. 4. Der Schneider August Buchwald, Richard Wagnerstr. 37, und Luise Weber, Körnerstr. 20. Der Rechnungsführer Paul Poppe, Gut Zwickau, und Helene Wördhorst, Postalozstr. 5. Der Kaufmann Richard Bösch, Wiltsch-Schiffstraße 2, und Marie Scheibe, Vestingstr. 25c. Der Schlosser Friedrich Vogel, Charlottenstr. 13, und Ida Krosch, Alteritz. 5.

Geborenen: Dem Landhofsbesitzer Friedrich Spitzler I. Frieda, Vestingstr. 25a. Dem Klempner Max Schumann S. Max, Richard Wagnerstr. 57. Dem Bahnarbeiter Max Seile S. Fritz, Mittelstr. 36. Dem Hilfsweinsteller Alexander Schulz S. Werner, Uhlendorferstr. 4a. Dem Bauteilmaschinenmacher Heinrich Philipp T. Sonda-Luise, Talstr. 82/83. Dem Fabrikanten Gustav Dreißer I. Gertrud, Schleifweg 3. Dem Maurer Karl Krause I. Elie, Gr. Wallstr. 4. Dem Bauarbeiter Paul Ganske S. Paul, Wörthstraße 6. Dem Schlosser Hans Spümann I. Erna, Breitestr. 11. Dem Barbier Ernst Martin I. Frieda, Gr. Brunnenstr. 57. Dem Fleischer Franz Herzer I. Emma, Gierpölz 32. Dem Arbeiter Wilhelm Günther S. Alfred, Troststr. 68.

Gestorbenen: Der Generalmajor Max Frische, 43 J., Ludwig Wuchererstr. 16. Des Privatiers Ernst Vippert Ehefrau Palmtra ge. Barth, 74 J., Göddenstr. 25. Der Gartenbau-Ingenieur Paul Krüger, 47 J., Ludwigs Wuchererstr. 12. Der Fabrikarbeiter Gustav Berger aus Döhlheda, 59 J., Nenrentmit.

Standesamt Halle-Std. 21. April 1908.

Eheschließungen: Der Schlosser Ernst Schönbürger, Dorotheenstraße 11, und Alma Gens, Turmstr. 4. Der Feldwebel Franz Rüder, Montign, und Wilhelmine Burhard, Glauchastr. 1. Der Schlosser Ernst Seelmann, Wörmlichstr. 106, und Klara Wüchel, Jakobstr. 44. Der Schlosser Friedrich Hempel, Schillerstraße 37, und Hedwig Lent, Streibstr. 23. Der Photograph Franz Bestmann, Leipzig, und Klara Gittel, Martinstr. 12. Der Polizeidirektor Max Bod, Zeulenroda, und Helene Derg, Gr. Steinstraße 39. Der Kaufmann Max Groß, Gr. Wallstr. 46, und Cäcilie Jahnlich, Freiinsiderstr. 4. Der Kaufmann Adolf Spitzner und Gertrud Behrendt, Robert-Franzstr. 1e. Der Ingenieur Melchior Wehmer, Mlog, und Frieda Schulz, Sidstr. 3. Der Mechaniker Theo Delleritz, Thomasstr. 16, und Frieda Krüdel, Streibstr. 18.

Der Arbeiter Willy Haase, Uhlendorferstr. 7, und Klara Kurzer, Große Uhlendorferstr. 59. Geborenen: Dem Laboratoriumsgehilfen Kurt Michaelis I. Hildegard, Reibeburgerstr. 2c. Dem Schlosser Robert Bauer S. Rudi, Wünnersberg 43. Dem Kaufmann Edwin Müller S. Gertrud, Zwingenstr. 20. Dem Arbeiter Albert Stöbe S. Alfred, Lortstraße 21. Dem Schneider Max Bittke S. Paul, Rützelhof 6. Dem Arbeiter Albert Martin I. Gertrud, Kammschiffstr. 10. Dem Bahnarbeiter Reinhold Boigt S. Herbert, Krügerstr. 8. Dem Verleihen Inspektor Albert Ritter I. Irma, Altm. Dem Arbeiter Karl Schlag I. Frieda, Streibstr. 32. Dem Tierarzt Paul Neumann I. Hildegard, Landwehrstr. 11. Dem Schuhmacher Paul Meier S. Werner, Krödel 16. Dem Maurermeister Hugo Kauer S. Gertrud, Beschlagstr. 25. Dem Innhaber Kurt Zäper I. Elie, Charlottenstr. 22. Dem Stellmacher Gustav Jänke S. Gertrud, Liebenauerstraße 16. Dem Bädermeister Louis Bahn I. Dora, Steinweg 49.

Gestorbenen: Der Institutsbienner Ferdinand Heße, 73 J., Kronenborferstr. 6. Der Wertmeister Johann Kensch aus Merseburg, 47 J., Magdeburgerstr. 39. Des Maurers Karl Pfeifer S. Karl, 10 Wt., Hirtenstr. 8. Des Sattlermeisters Hermann Rinpe Ehefrau Johanne geb. Keiche aus Cuerfurt, 50 J., Altm. Die Witwe Emilie Wenzel geb. Liebenberg aus Bitterfeld, 57 J., Altm. Die Witwe Auguste Schüle geb. Benzke, 43 J., Klausbergstr. 4. Des Arbeiters Wilhelm Bauer Ehefrau Marie geb. Krüger aus Götzhitz, 45 J., Altm. Pauline Lorenz aus Kötter, Finna, 70 J., Wünnersbergstr. 18. Die Witwe Karoline Kallenberg geb. Schatz, 85 J., Götzhitzstr. 31. Des Arbeiters Adolf Hädrich Ehefrau Auguste geb. Köhl aus Köpzig, 63 J., Altm. Der Arbeiter Georg Schillberg, 15 J., Ratswäher 8.

Auswärtige Angebote.

Der Maler Albert Heber, Renkthab, und Martha Wünnel, Halle a. S. Der Former Paul Butthoff, Giebichenstein, und Nina Friedrich, Braun. Der Hotelbierher Gerhard Schwarz, Bammer, und Klara Schreiber, Bitterfeld. Der Baumeister Richard Schöner, Köpzig, und Agnes Hoffig, Seelen. Der Bergpraktikant Friedrich Wenz und Hedwig Oppermann, Döllingen. Der Bauarbeiter Eduard Gerhardt und Martha Ködlig, Schlettau.

Briefkasten der Saale-Zeitung.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)

K. F. in Halle. Hören Sie, was Martin Dreßler in der „Glocke“ schreibt:

Wir wird nicht leicht vor Ueher weh, Doch packt mich Jörn, der gelbe, Wenn ich die Ungetimie seh: „Derjenige — der selbe.“

Ob ihr die Säge damit piffst Am Nil, ob an der Elbe, Gleich graulich klingt, gleich ungeschickt „Derjenige — der selbe.“

Klangvoll ist deutsche Sprache sein! Drum spahrt uns Grabgedichte ein. Die plumpen Humpelreiter ein „Derjenige — der selbe.“

Vermietungen.

7 Gaskronendächer, 3 Zimmer, R. Küche nebst Zub., 1.10. d. Is. zu vermieten Merseburgerstr. 158, Nähe Köpzig.

Felsenstr. 23, 1. Etage, 5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Zubehör, 1. Juli zu verm. Näh. Koniar Martinsberg 9.

Leipzigerstr. 54, III. Etage m. fünf Zimmern zu vermieten. (7330)

Merseburgerstrasse 151 herrschaftl. Parterre-Wohnung zum 1. Oktober zu verm. Preis 900 M. Näheres I. Etage.

Möblierte Wohnungen. Möblierte Zimmer ev. m. guter Ventilation Eubenimmern u. andere junge Damen. Vorzüglicher Anstrich. Näheres bei H. G. Mandert, L. Wuchererstr. 60 III.

Mietsgesuche. Fabrikationsräume gesucht, ca. 10 qm Fläche, Parterre oder Unterges., mögl. mit Kontor und etwas Lagerraum, wo Gas und elektr. Kraft zu haben ist. Preis N. 2723 an die Erped.

Lagerplatz in Hamburg. gesucht, mögl. mit Krananlage. Offerten unter H. A. 3306 bef. Rudolf Wolfe, Hamburg.

Verkäufe. Fortweg wegen Umbau zu verkaufen. Reichenstraße 3.

6 Paneelbänke find billig zu verkaufen. Geitstraße 25.

7 Gaskronendächer, 3 Zimmer, R. Küche nebst Zub., 1.10. d. Is. zu vermieten Merseburgerstr. 158, Nähe Köpzig.

Felsenstr. 23, 1. Etage, 5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Zubehör, 1. Juli zu verm. Näh. Koniar Martinsberg 9.

Leipzigerstr. 54, III. Etage m. fünf Zimmern zu vermieten. (7330)

Merseburgerstrasse 151 herrschaftl. Parterre-Wohnung zum 1. Oktober zu verm. Preis 900 M. Näheres I. Etage.

Möblierte Wohnungen. Möblierte Zimmer ev. m. guter Ventilation Eubenimmern u. andere junge Damen. Vorzüglicher Anstrich. Näheres bei H. G. Mandert, L. Wuchererstr. 60 III.

Mietsgesuche. Fabrikationsräume gesucht, ca. 10 qm Fläche, Parterre oder Unterges., mögl. mit Kontor und etwas Lagerraum, wo Gas und elektr. Kraft zu haben ist. Preis N. 2723 an die Erped.

Lagerplatz in Hamburg. gesucht, mögl. mit Krananlage. Offerten unter H. A. 3306 bef. Rudolf Wolfe, Hamburg.

Verkäufe. Fortweg wegen Umbau zu verkaufen. Reichenstraße 3.

6 Paneelbänke find billig zu verkaufen. Geitstraße 25.

7 Gaskronendächer, 3 Zimmer, R. Küche nebst Zub., 1.10. d. Is. zu vermieten Merseburgerstr. 158, Nähe Köpzig.

